



LANDKREIS LÜNEBURG
DER LANDRAT

Protokollauszug

Sitzung des Ausschusses für Feuer-, Katastrophenschutz und Ordnungsangelegenheiten vom 24.03.2026

TOP 6. Einführung eines mobilen Infrastrukturkatasters für die Feuerwehren und den Katastrophenschutz

vertagt
2026/076

Fachgebietsleiter Westermann stellt anhand einer Power-Point-Präsentation das mobile Infrastrukturkataster iKat vor. Die Präsentation werde dem Protokoll als **Anlage** beigelegt. Bei iKat handele es sich um eine mobile Softwarelösung, die speziell für Apple-Geräte entwickelt worden sei. Eine Ausweitung auf Android-Geräte sei nicht auszuschließen. Der wesentliche Vorteil dieses Systems liege darin, dass es auch ohne Internetverbindung genutzt werden könne. Es biete einen Zugang zu Geodaten und zu Dokumenten, die die Einsatzplanung und Einsatzdurchführung vereinfachen und verbessern. Einsatzrelevante Standorte oder Flächen können festgelegt werden. Darüber hinaus stehen verschiedene Funktionen zur Verfügung. So könne beispielsweise ein beliebiger Radius um die Einsatzstelle gezogen werden, um eine Evakuierungszone festzulegen. Die Verwaltung verfüge mit TerraWeb bereits über ein Geodatenportal. Dies besitze jedoch keine offline-Funktion und sei deshalb nicht vergleichbar mit iKat. Mit iKat können die Einsatzkräfte bereits auf dem Weg zur Einsatzstelle wichtige Informationen gewinnen.

Das System sei den Hauptverwaltungsbeamten bereits vorgestellt worden und auf großes Interesse gestoßen. Die Kameraden der Feuerwehren müssten mit iPads ausgestattet werden, um iKat zu nutzen. Die iPads würden von den Gemeinden finanziert werden. Die Kosten für die Beschaffung der Software seien jedoch vom Landkreis Lüneburg zu tragen. Diese belaufen sich auf 6.000 Euro netto. Es müsste zudem zusätzliches Personal eingesetzt werden, um die Einführung des Systems zu begleiten und dauerhaft zu betreuen.

Kreisbrandmeister Lanius weist darauf hin, dass die Waldbrandeinsatzkarten bislang nur in Papierform vorliegen und in einem bestimmten Rhythmus erneuert werden. Dadurch seien die Karten faktisch nie vollkommen auf dem neuesten Stand. Mit iKat wäre stets die aktuellste Version auf dem iPad verfügbar.

KTA Mertz hält die Einführung dieses Systems für die Feuerwehren für sinnvoll. Sie bittet um weitere Informationen zum dem erforderlichen Aufwand.

Fachdienstleiterin Sachse erläutert, dass die Einführung dieses Systems ohne zusätzliches Personal nicht realisierbar sei. Es sei eine zusätzliche Stelle erforderlich. Gegebenenfalls müssen die Gemeinden sich anteilig an den Kosten beteiligen. In diesem Jahr sehe der Stellenplan keine neue Stelle mehr vor. Der Start könne deshalb erst im nächsten Jahr erfolgen, wenn entsprechendes Personal verfügbar wäre. Es handele sich um eine dauerhafte Aufgabe, die auch laufende Kosten mit sich bringe.

Auf Nachfrage von **KTA Mues** weist **Fachgebietsleiter Westermann** darauf hin, dass die Beauftragung einer externen Firma aufgrund von datenschutzrechtlichen Bedenken schwierig sei. Die Kosten in Höhe von 6.000 Euro für die Software sei ein günstiges Einstiegsangebot. Es sei mit einer deutlichen Preissteigerung zu rechnen.

KTA Thiemann spricht sich für die Einführung des Systems aus. Ein früher Beginn wäre vorteilhaft. Die Frage bezüglich des benötigten Personals sei noch in den Fraktionen zu klären.

Landrat Böther schlägt vor, dass ein vorbehaltlicher Beschluss gefasst werden könne. Die Einführung des Systems werde zwar befürwortet, könne zurzeit jedoch nicht finanziert werden. Das Personalbudget für 2026 sei vollständig ausgereizt. Sollte es in 2026 zu einem Nachtragshaushalt kommen, könne dieser Punkt auf die Liste gesetzt werden.

Beschluss:

Die Einführung eines mobilen Infrastrukturkatasters für die Feuerwehren und den Katastrophenschutz (iKat) unter finanzieller Beteiligung der teilnehmenden Kommunen wird befürwortet. Vor einer Beschlussfassung wird die Angelegenheit zur Beratung in die Fraktionen gegeben.

Abstimmungsergebnis: einstimmig

Anlage 1 iKat Präsentation



LANDKREIS LÜNEBURG



iKAT
EINSATZ MIT PLAN

MOBILE SOFTWARE
FÜHRUNGSUNTERSTÜTZUNG DER GEFAHRENABWEHR
& NUTZUNG IN DER KOMMUNALEN VERWALTUNG



iKAT- für den Bevölkerungsschutz im Landkreis Lüneburg

Agenda

1. Was ist iKat?
2. Bisheriger Ablauf
3. Überblick Anforderungen iKat
4. Projektarchitektur
5. Ressourcenbedarf
6. Kosten



1. Was ist iKat

iKAT (Infrastrukturkataster für die Feuerwehr) ist eine mobile Softwarelösung, die Feuerwehrleuten und Hilfsorganisationen wichtige Geodaten (wie Hydranten, Kanäle, Liegenschaften) und Dokumente offline zur Verfügung stellt, um die Einsatzplanung und -durchführung zu verbessern, besonders in Gebieten ohne Internetverbindung.



<https://www.youtube.com/watch?v=RqvK-FYaMrw>

Quelle: Youtube (Videolänge 3 Minuten)



1. Was ist iKat

Folgende Geofachdaten und Point of Interest (POI) könnten in iKat genutzt werden:

Kartenmaterial

- OpenTopoMap
- Luftbilder LAIV
- OpenRailwayMap
- Forstgrundkarte
- OpenStreetMap

Feuerwehrdaten

- eigene Dokumente (z.B. Feuerwehrpläne)
- Löschwasser FOX112
- Löschwasser Versorger
- Kommunikationsrufgruppen Feuerwehr
- Slipanlagen
- Bereitstellungsräume / Sammelplätze
- Energieversorgung (Markstammdatenregister)

Katastrophenschutz

- Hochwasserkarten
- Waldbrandkarten
- ABC Messpunkte
- KatS-Leuchttürme
- Wärmeinseln
- Kommunikation KatS
- Radian KKW Krümmel

Verkehrsnetze

- Autobahnen
- Bahnstrecken
- Land-, Kreis und Bundesstraßen
- Bundeswasserstraßen

Points of Interest

- Rathäuser, Amtsverwaltungen, Verwaltungsgebäude
- Krankenhaus / Rehaszentrum
- Feuerwachen / Rettungswachen / Polizeiwachen
- Badestellen = Löschwasser
- Schulen / Bildungseinrichtungen
- Kinderbetreuung

- Sporthallen
- Tankstellen
- Einrichtungen KatS
- Sirenenstandorte
-

KRITIS



2. Bisheriger Ablauf

- August 2024 KBM berichtet von der Idee zur Einführung von iKat
- 24.09.2024 iKat wird durch die Firma iKat GmbH in der FTZ allen GBM & StBM vorgestellt
- November 2024 KBM berichtet LR bei Halbjahresgespräch von dieser Idee
- 13.12.2024 FBL 6 lädt zur Austauschrunde zur Einführung von iKat ein
(Teilnehmer: Fr. Vossers, Hr. Gärtner, Hr. Meyer, KBM, Hr. Lampe, Fr. Struve, Hr. Westermann)
- 25.09.2025 Zweite Austauschrunde mit Ergebnisvorstellung TerraWeb vs. iKat
(Teilnehmer: Hr. Gärtner, Hr. Meyer, KBM, Hr. Päper, Hr. Krug, Hr. Westermann)
- 08.10.2025 HVB-Runde mit TOP „Idee zur iKat-Einführung“
- 13.01.2026 Verwaltungsvorstandssitzung
- Heute TOP im Ausschuss für Feuer-/ Katastrophenschutz und Ordnungsangelegenheiten



3. Überblick Anforderungen iKAT

Rahmenbedingungen und zentrale Anforderungen für die Einführung von iKAT

Technische Anforderungen:

- Bereitstellung der Software „ikat“ für iPads (lokal, offlinefähig)
- Ausschließliche Nutzung von Kartenmaterial, das auch online im terraweb (Internet) verfügbar ist
- Integration und Verwaltung über Mobile Device Management (MDM) – Relution

Organisatorische Anforderungen:

- Einbindung der 5 Pilot-Feuerwehren der Samtgemeinde Gellersen
- ca. 15 Endgeräte
- Koordination mit bis zu 93 Feuerwehren für spätere Ausweitung
- ca. 220 Endgeräte
- Nutzer- und Schulungskonzept für Feuerwehrmitglieder
- Technischer Support und Anleitung (Nutzerhilfe)



3. Überblick Anforderungen iKAT

Rahmenbedingungen und zentrale Anforderungen für die Einführung von iKAT

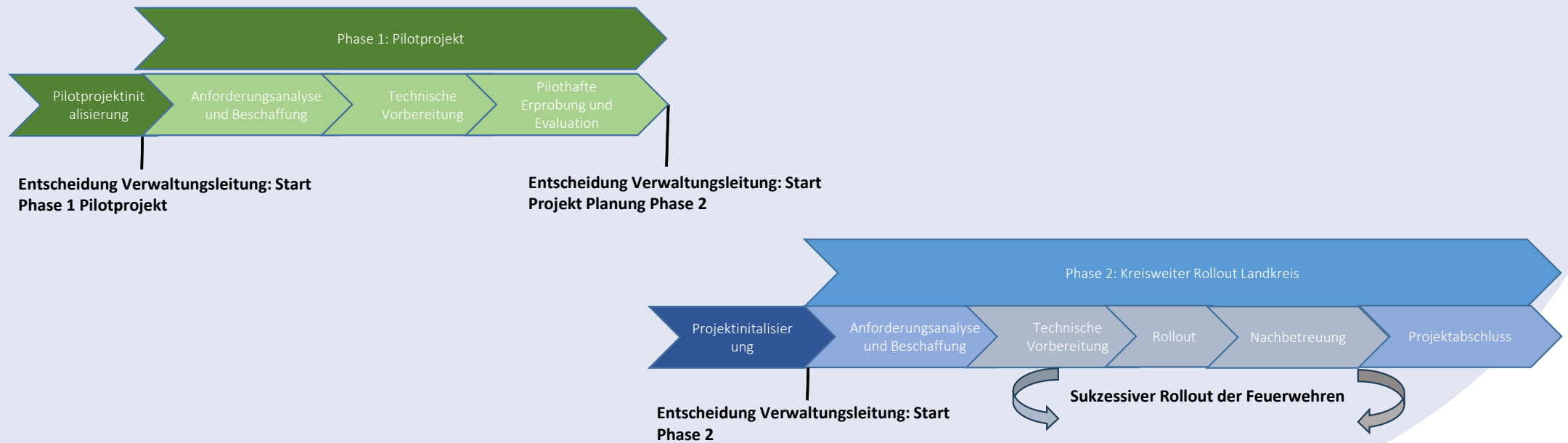
Datenschutz & IT-Sicherheit:

- Keine Speicherung sensibler oder personenbezogener Daten auf iPads
- Prüfung und Einhaltung behördlicher Datenschutz-Vorgaben (Anwendungsfreigabe)



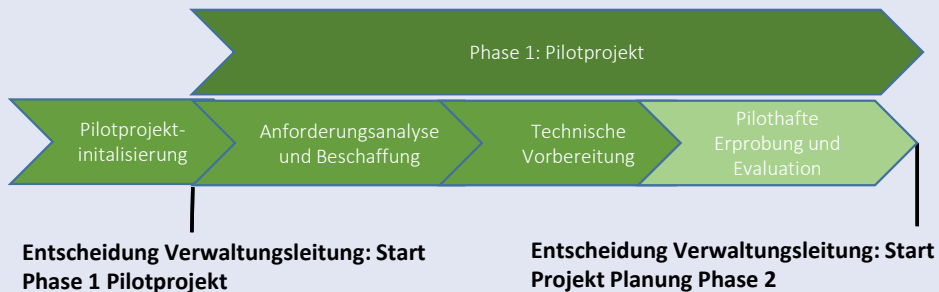
4. Projektarchitektur

Projektphasen im Überblick



4. Projektarchitektur

Phase 1: Pilotprojekt



1. Projektinitialisierung

Projekt planen: Projektteam bilden (Digitalisierung, Feuerwehr, IT, Datenschutz)
Ziele, Rollen, Zeitrahmen, Kommunikationswege klären

2. Anforderungsanalyse & Umfang definieren

Anforderungen & Abstimmung

- Welche Karten/Funktionen werden benötigt?
- Welche Feuerwehr pilotiert zunächst?
- Anwendungsfreigabe durchführen

3. Technische Vorbereitung

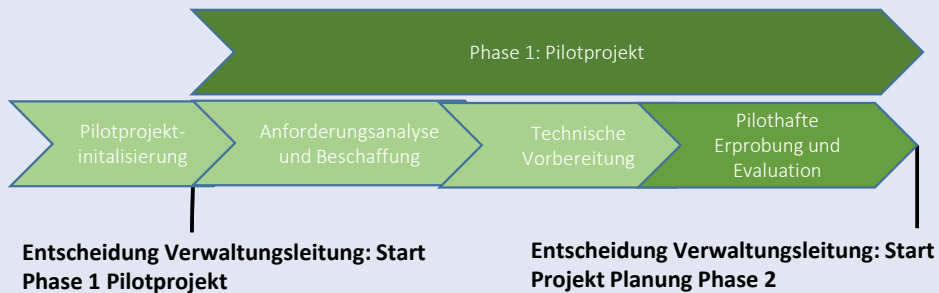
iPads bereitstellen (inkl. Nummer und Ausstattung)
Relution als MDM einrichten und iKat-App installieren/testen
Nutzerverwaltung und Supportpläne

=> Zustimmung der Verwaltungsleitung für Pilotbetrieb einholen



4. Projektarchitektur

Phase 1: Pilotprojekt



4. Pilotbetrieb

Roll-out der Lösung in einer Pilot-Feuerwehr
Alltagsanwendung, Anpassungen, Feedback sammeln

5. Evaluation & Feedback

Auswertung der Erfahrungen
Identifikation technischer/organisatorischer Verbesserungen

6. Empfehlung & Entscheidungsvorlage

Ressourcenbedarf , Projektverlauf, Zeitplan dokumentieren

=> erneute Entscheidungsvorlage für Verwaltungsleitung erstellen



4. Projektarchitektur

Phase 2: Kreisweiter Rollout

1. Erstellung Projektplan

Ressourcenbedarf, Projektablauf und Zeitplan dokumentieren

=> erneute Entscheidungsvorlage für Verwaltungsleitung erstellen

2. Vorbereitung Flächenrollout

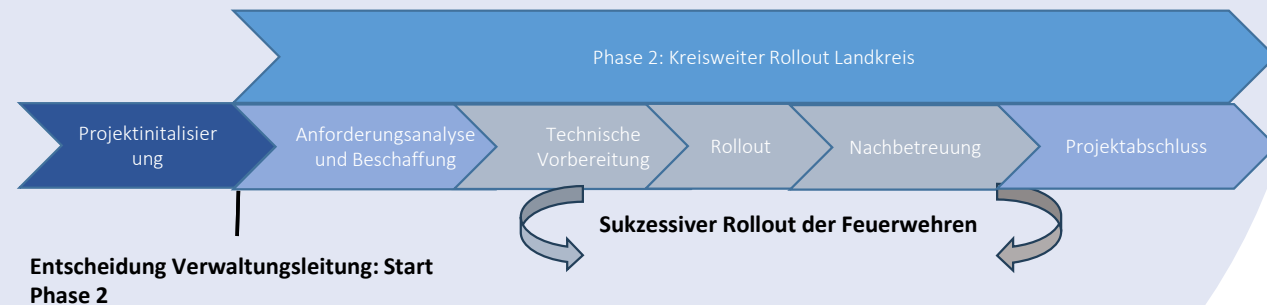
Finalisierung Projektplan: Reihenfolge bestimmen, Schulungen für weitere Feuerwehren,...

3. Regelbetrieb herstellen

Kontinuierlicher Support, Nutzeranleitung, Pflege

4. Projektabschluss

Nachbetreuung sicherstellen, Projektabschlussbericht erstellen



5. Ressourcenbedarf Phase 1 Pilotprojekt

Grobe Zeitplanung Phase 1: Pilotbetrieb

Phase	Dauer (Schätzung)
a. Projektplanung & Zielklärung	2 Wochen
b. Projektstart	2 Wochen
c. Anforderungen & Abstimmung	4 Wochen
d. Technische Vorbereitung	4 Wochen
e. Pilotierung (inkl. Schulung)	24 Wochen
f. Evaluation & Feedback	2 Wochen
g. Empfehlung & Entscheidungsvorlage	2 Wochen

Pilotprojekt: ca. 3 Monate Vorlauf

Erprobung ca. 6 Monate

Personalbedarf: 1 x FG Bevölkerungsschutz (Phase: 1.a, 1.b, 1.c, 1.d, 1.e, 1.f)
1 x technischer Admin (Phase: 1.b, 1.c, 1.d, 1.e)
1 x Fachexperte Geographische Informationssysteme (Phase: 1.c, 1.d, 1.e)
1 x Digitalisierung Koordinatorin (Phase: 1.a)
1 x Externen IKat (Phase: 1.b, 1.c, 1.d, 1.e)
1 x Ansprechpartner Feuerwehr (Phase: 1.e, 1.f)
1 x Ansprechpartner Samtgemeinde (Phase: 1.a, 1.b, 1.c, 1.d, 1.e, 1.f)



6. Kosten

Position	Einzelpreis €	Gesamtpreis €
Modul Basis Landkreis Version App und GIS Viewer Funktionen: - Suchen - Messen - Umring - GPS - Koordinatenbestimmung - Wetter - Navigation - Schnittstelle Zusatzalarmierung - Dokumentenverwaltung mit Teilungsfunktion zwischen den Anwendern (z.B: Landkreis, RP und Kommunen). Ebenen: - Kataster - Luftbild - Hydranten- Verwaltungsgrenzen - Funkbetriebsgruppen - Rettungspunkte eigene Points of Interest - Geodaten des Landkreises und angrenzenden Bereiche - benötigte WMS Dienste von Land und Bund - NavLog- Autobahnkilometer - Bahnkilometer - Bahnstrecken - Pegel	6.000,00 €	6.000,00 €
Modul iKAT Basis Kommunenversion je Kommune Funktionen: - Suchen - Messen - Umring - GPS - Koordinatenbestimmung - Navigation Ebenen: . Waldbrandeinsatzkarte, Hydranten, Luftbilder, Eisenbahnkarte, Überschwemmungsgebiete, Naturschutzgebiete, Gewässerkarten, topographische Karten -Eigene Kommunale Infrastrukturen	(980,00 €)	(980,00 €)

Voraussetzung für die Installation der iKAT App ist ein Apple iPad.

Die erforderlichen Daten zur Umsetzung der Position 1 werden durch den Landkreis zur Verfügung gestellt. Das Einarbeiten von Dokumenten und Points of Interest erfolgt eigenständig durch die jeweilige Kommune.

Die Integration weiterer kommunaler Datenbestände (zum Beispiel Hydranten, Kanal, Wasser, Strom, Gas etc.) wird mit der iKAT GmbH auf Wunsch abgestimmt und bedarf einer separaten Beauftragung durch die jeweilige Kommune.

Dann kommt auch Position 2 zum Tragen.



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Landkreis Lüneburg

Auf dem Michaeliskloster 4
21335 Lüneburg

Telefon 04131 26-0

Telefax 04131 26-1466

www.landkreis-lueneburg.de

